

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 35.

Sonnabend, den 29. April 1916.

26. Jahrgang

### Kurze Nachrichten.

Das englische Unterseeboot „E 22“ ist in der Nordsee versenkt worden, ferner wurde auf einem englischen Kreuzer ein Torpedotreffer erzielt.  
Im Sogana-Abschnitte räumten die Italiener alle ihre Stellungen zwischen Votto und Roncegno und zogen sich nach Roncegno zurück.  
Am Südwestrande der Hochfläche von Doberdo kam es wieder zu heftigen Kämpfen; südlich Selz wurden die Italiener in ihre alten Stellungen zurückgedrängt, wobei sie 130 Gefangene verloren.  
Am Col di Lana setzten die österreichisch-ungarischen schweren Mörser ihr Feuer fort.  
Amerikanische Senatoren und Deputierte erhielten bisher 25000 Telegramme, in denen gegen Wilsons Kriegspolitik Verwahrung eingelegt wird.  
Der englische und der französische Botschafter in Washington überreichten die Antwort auf Wilsons Note vom 5. November vorigen Jahres.  
Die englischen Gewerkschaften beschloffen in Glasgow mit Zweidrittel-Mehrheit, gegen eine weitere Ausdehnung der Wehrpflicht Stellung zu nehmen.  
Die Meuterei in Dublin hat nach einem zuverlässigen Bericht auf einen Teil der Garzonen übergegriffen.  
Ein Luftschiffangriff kam gegen die Hafen- und Bahnanlagen von Margate an der englischen Küste zur Ausführung.  
Eins unserer Luftschiffe warf auf die Werke sowie die Hafen- und Bahnanlagen von Dinamünde Bomben ab.  
Durch die englische Lloyd-Agentur wurden vom 1. bis 15. April 27 Handelsdampfer als überfällig gemeldet; „Verluste“ werden nicht mehr bekanntgegeben.  
Im englischen Unterhause teilte Asquith mit, daß in Stadt und Grafschaft Dublin das Kriegrecht erklärt worden sei.  
Der amerikanische Botschafter in Berlin Gerard begab sich am Donnerstag abends zu einer Audienz beim Kaiser ins Große Hauptquartier.  
Im amerikanischen Repräsentantenhause hielt der Abgeordnete Mann unter allgemeinem Beifall eine Rede gegen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland.  
In der Nacht vom 26. zum 27. April wurden von Teilen unserer Vorposten-Streitkräfte auf der Doggerbank ein größeres englisches Beobachtungsfahrzeug vernichtet und ein englischer Fischdampfer als Brise eingebracht.  
Westlich Selz wurde ein italienischer Angriff gegen die von den österreichisch-ungarischen Truppen wiedergewonnenen Gräben abge schlagen.  
Der irische Casement, der bekannte Vorkämpfer der irischen Sache, ist bei einem Landungsversuche in Irland festgenommen worden.  
Die französische Heeresleitung will zur Ausfüllung der Lücken in den Mannschaftebeständen die Kolonialtruppen stärker heranziehen.  
Für ganz Italien wurden die Maiverfammlungen der Sozialisten verboten.  
Im Hofe der bulgarischen Gesandtschaft in Athen ist eine Bombe zur Explosion gebracht worden.  
Von sachkundiger Seite wird berichtet, daß der Wert der deutschen Dampfer, die in amerikanischen Häfen liegen, etwa 300 Millionen Mark beträgt.  
Die Dresdener Fleischerinnung beschloß einstimmig den völligen Sonntagschluß der Fleischereien.

einem Artikel von „C. M.“ in der „Preparazione“ — sollte sich mit den Kriegsergebnissen an der Alpenfront ernsthafter befassen. Statt dessen verlieren sich hier die Kriegsberichterzähler „in Episoden, die oft kindisch und ungläubig sind“, und die Zeitungen verfolgen mehr die Vorgänge auf den anderen Fronten als auf dem eigenen Kriegsschauplatz. Demgegenüber sollte die Presse das Publikum überzeugen, daß man nur an unserer Front Italien verteidigt und daß wir nur von dieser Front ausgehend unsere Kriegsziele auf österreichischem Gebiet erreichen können. Die Verträge sind eine ausgezeichnete Sache, dienen aber dazu, Gegenstände auszuschalten, nicht uns ans Ziel zu bringen. Wehe uns, wenn man nicht siegt, völlig siegt, da unser Endziel in weiter Ferne liegt!  
„Einheitliche Aktion auf einheitlicher Front!“  
Sehr gut. Aber wenn der Krieg, wie auch immer zu Ende geht, dann wird doch sicherlich vor dem Kongress, wo man die Kriegsergebnisse auf der Karte Europas, ja der Welt, entscheidet, jeder die eigenen Leistungen bringen, wie vor uns das jüngste Gericht im Tale Josafat. Und Leistungen, die sind dann nur die Schlachten. Von unseren Schlachten vom Tonalepaß bis zum Karst hängt es ab, ob wir unser Kriegsziel erreichen; die natürliche Alpengrenze und die Aoraherzhaft.  
Bevor der Urteilspruch erteilt, müssen wir während der Sitzungen dieses jüngsten Gerichts in den eigenen Stellungen Gewehr bei Fuß ausharren, da unsere Kampffähigkeit Einfluß auf Entscheidung haben wird. Daher ist es unser wohl überlegtes Interesse, mit Menschenblut paratam umzugehen. Wir müssen uns auf den italienischen Standpunkt stellen und die Dinge nach ihrer relativen Wichtigkeit zu beurteilen suchen. Nur so werden wir das Publikum auf den rechten Weg leiten und nicht abirren lassen.

### Oertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Im Stappenlazarett zu Marie wurde der durch einen Schuß am Oberschenkel verwundete Obergefreite Hugo Heine von hier wegen seines bewiesenen Opfermutes vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert.  
**Bretinig.** Dem Unteroffizier W. Freudenberg, der bereits sich im Besitze des Eisernen Kreuzes befindet, wurde vor kurzem die silberne Friedrich-August-Medaille verliehen.  
**Bretinig.** Den Eltern des auf dem Felde der Ehre gefallenen Unteroffiziers Kurt Stretschel wurde dieser Tage das dem letzten verlebene Eiserne Kreuz zugesandt.  
— Das Reichsanwaltdirektorium gibt im Inseeraten teil bekannt, daß die Zwischenscheine für die 5 % Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches von 1915 (3. Kriegsanleihe) vom 1. Mai d. J. ab in die endgültigen Stücke mit Zins scheinen umgetauscht werden können.  
— **Kein Petroleumverkauf im Sommer.** Der Verkauf von Petroleum im Großhandel wird vom 1. Mai bis 1. August und im Kleinhandel vom 1. Juni bis 1. Aug. verboten werden.  
— **Falsche Zehnspfennigstücke.** Seit kurzem befinden sich falsche Zehnspfennigstücke aus Blei im Verkehr. Sie gleichen denen aus Eisen besonders in der Farbe, sind aber weniger ausdrucksvoll in der Prägung, fühlen sich fettig an und lassen sich mit Leichtigkeit biegen. Es sei darum bei diesen Geldstücken zur Vorsicht ermahnt.  
**Pulsnitz.** Nach einer Bekanntmachung des Königl. Amtsgerichts wurden der Gutsbesitzer Alwin Emil Philipp in Obersteina und der Fabrikant Ernst Alwin Müller in Pulsnitz wegen Ueberschreitens der für den Verkauf von Schweinen festgesetzten Höchstpreise zu einer Geldstrafe von je 250 Mark erlagsweise zu je 25 Tagen Gefängnis kostenpflichtig verurteilt.

**Denksteine für gefallene Krieger.**  
Nach dem joben erschienenen Verordnungsblatt des evang.-lutherischen Landeskonfistoriums wird den Angehörigen, die aus guten Gründen auf eine Ueberführung des Gefallenen in die Heimat verzichten, die Möglichkeit eingeräumt, auf dem heimischen Friedhofe einen Begräbnisplatz zu erwerben, auf dem zum Gedächtnis an den Tod des im Felde Gebliebenen und zur weiteren pietätvollen Pflege durch die Hinterbliebenen ein Denkzeichen errichtet werden kann.

**Kamenz.** Einige unter den in unserer Stadt garnisonierenden Soldaten aufgetretene Krankheitsfälle haben zur Verbreitung von beneidenden Gerüchten in den Kreisen der Einwohnerschaft Veranlassung gegeben. Wir können nach Erlundigung bei den in Frage kommenden amtlichen Stellen mitteilen, daß diese Beunruhigung durchaus unbegründet ist. Es sind zwar ein Scharlachfall und ein Fall von Rückenmarkentzündung vorgekommen, die gewisse Vorsichtsmaßregeln erforderlich machen, doch liegt kein Grund vor, an den Ausbruch epidemischer Krankheiten zu glauben. Bei dem Zusammentreffen so zahlreicher Menschen, wie es in Kasernen der Fall ist, müssen selbstverständlich auch die geringsten Verdachtsmomente aufs strengste beobachtet und Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, die sich später oft als unnötig erweisen.

**Bedrohung bei der Werbung von Werbungsmitgliedern.** Bei der Firma Wäschefabrik Jacov u. Sohn in Dresden trat im Juli vorigen Jahres ein 18jähriger, an einem Beine gelähmter Arbeiter namens Jürst als Packer in Stellung. Kurz nach seiner Arbeitsaufnahme wurde er von dem ersten Packer Sidoros aufgefordert, dem Transportarbeiter-Berein beizutreten. Dabei meinte Sidoros: „Wer nicht eintritt, hat hier schlecht ausgehalten!“ Diese Aeußerung faßte Jürst als eine versteckte Drohung auf und glaubte, daß er sich bei einer Weigerung einer schlechten Behandlung aussetzen und wohl auch nicht lange in der Stellung bleiben werde. Er nahm weiter an, daß der bereits seit acht Jahren bei der Firma tätige Sidoros als erster Packer, also als sein Vorgesetzter, wohl imstande sei, diese Uebel zu verwirklichen. Durch andere Arbeiter gelangte die Sache später zur Kenntnis der Gerichtsbehörden, worauf das Strafverfahren gegen Sidoros wegen Vergehens gegen die §§ 152 und 153 der Gewerbe-Ordnung (Bedrohung) eingeleitet wurde. Das Schöffengericht sah den Tatbestand als erwiesen an und erkannte auf zwei Tage Gefängnis. Angeklagter sowohl wie Staatsanwaltschaft legten Berufung beim Landesgericht ein; Sidoros wollte freigesprochen werden, die Staatsanwaltschaft strebte eine höhere Bestrafung an. Beide Berufungen wurden verworfen. Nun legte Sidoros Berufung beim Oberlandesgericht ein und rügte eine Verkenning des Begriffs der Bedrohung. Er habe Jürst nicht bedrohen, sondern ihm nur einen guten Rat geben wollen. Das Rechtsmittel wurde verworfen. Den Einwendungen des Angeklagten sei entgegenzuhalten, daß die Auslegung seiner Aeußerungen im wesentlichen tatsächlicher Natur sei und nicht mehr angefochten werden könne. Die Aeußerung sei übrigens, wie festgestellt worden wäre, als Drohung aufgefaßt worden. Diese Tatsache rechtfertige die Verurteilung.

**Neukirch** bei Bischofswerda. (Im Streite erstochen.) Zwei in einer hiesigen Ledersfabrik beschäftigte gezogene Russen gerieten am ersten Osterfeiertag während des Mittagessens in heftigen Streit, der zu Tätlichkeiten ausartete. Durch Messerstiche wurde der eine so schwer verletzt, daß er noch im Laufe des Tages verstarb. Der Täter wurde in das Militärgefängnis nach Bautzen gebracht.

**Stolpen.** Am Sonntag den 30. April findet die Einweihung der hiesigen neuen Turnhalle statt.

**Dresden.** (Der entschuldene Feiertagsbraten.) Der 1869 in Reichenau geborene Arsenalarbeiter Robert Müller und der Arbeiter Michael Schmidt haben vor einigen Tagen einen Schweinediebstahl verübt. In Sobra trieben sie nachts ein Schwein aus dem Stalle eines Gutsbesizers, das sie in einem benachbarten Waide mittels einer Klobehacke erschlugen, in mehrere Stücke zerlegten und diese in einen gleich mitgebrachten Reiseforb verpackten. Mit dem ersten Morgenzuge traten sie die Rückfahrt nach Dresden an, um so, wohlverjorgt, der Fleischknappheit besser begegnen zu können. Aber die beiden Fleischhändler hatten Pech. Am Morgen fiel der Stallmagd das Fehlen des Tieres auf. Da den Eisenbahnern gleichfalls der zeitige Transport verdächtig vorkam, so wurde schnell nach Dresden telephoniert. Als die Spitzbuben hier vernügt die Eisenbahn verlassen hatten, wurden sie von Gendarmen erwartet. Auf die Frage, was sie in dem Korbe für Gepäck mitführten, wurde rasch geantwortet: „Schmutzige Wäsche!“ Das glaubte man ihnen aber nicht, und als darauf der Korb geöffnet wurde, laachte den Beamten ein selten srischer Schweinebraten entgegen. Der Korb mit dem Schweinefleisch wanderte nach dem städtischen Schlachthofe zwecks Untersuchung auf Trichinen, während die beiden Spitzbuben die Fahrt nach dem Polizeipräsidium antreten mußten, um dort bei Wasser und Brot, anstatt bei saftigem Schweinebraten, über den mißglückten nächtlichen Schweinediebstahl nachzudenken.

**Werdau.** Dieser Tage fand hier selbst die erstmalige Nagelung des Werdauer Stadtwappens statt. Der Ertrag fließt der Kriegsnachhilfe zu.

**Kirchennachrichten von Bretinig.**  
Quasimodogeniti, den 30. d. M.: 1/2 9 Uhr vorm. Predigtgottesdienst.  
Freitag, den 5. Mai 8 Uhr abends Kriegshittgottesdienst.  
Geboren: zwei uneheliche Mädchen; dem zum Kriegsbeer einberufenen Dekorationsmaler Franz Kurt Haufe eine Tochter.  
Getauft: Margarete Elfriede, Tochter des Gutsbesizers Moritz Koch; Luise Irene, Tochter des zum Kriegsbeer einberufenen Kutschers Johann Traugott Krebs.  
Beerdigt: Kurt Willi Haufe.

**Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.**  
Sterbefälle: Ehefrau Anna Maria Kuropta geb. Hentschel Nr. 339, 43 J. 7 M. 9 T. alt. — Paul Herbert, S. d. Tischlers Paul Ernst Köpfer Nr. 57 c, 2 J. 7 M. 25 T. alt. — Stütze Martha Franziska Schurig Nr. 66, 47 J. 5 M. 3 T. alt. — Jno. Rentnerin Amalie Wilhelmine Horn geb. Königsh Nr. 238, 67 J. 5 M. 2 T. alt. — Emilie Ida Hübler Nr. 155, 47 J. 11 M. 6 T. alt. — Hilda Wella, L. d. Fabrikarb. Edwin Martin Schüge Nr. 57 i, 1 J. 7 M. 26 T. alt. — Martha Liselotte, L. d. Reisenden Erich Alfred Oswald Nr. 335, 5 T. alt. — Ers.-Ref. Fabrikarb. Edwin Martin Schöne, gefallen am 25. Sept. 1915 bei Souchez, Nr. 227, 28 J. 7 M. 20 T. alt.

**MANOLI**  
Die führende Zigarette

**Italien hält seine Kräfte an der eigenen Front.**  
Mailand, 25. April.  
Die italienische Presse — so heißt es in